

Nicht etwa ein Taschenbüchlein für seelsorgliche Nottfälle, sondern ein reichhaltiges Nachschlagewerk, in dem man so ziemlich alles findet, was von den Schuldisziplinen des Kirchenrechtes und der Pastoraltheologie in der seelsorglichen Praxis Anwendung hat. Selbst die Rubrikistik füllt 28 Seiten. Alles ist mit peinlicher Genauigkeit formuliert. Auch die Diözesanritualien und Diözesanvorschriften der deutschen Bistümer, das deutsche, österreichische und schweizerische Staatsrecht werden in den einschlägigen Abschnitten herangezogen. Daß hier manches veraltet ist, ehe die Druckerschwärze ganz trocken wird, bleibt ein unvermeidlicher Übelstand. Beigegeben sind Formeln, Vorlagen für Gesuche, Eingaben und ein mehrsprachiger Beichtspiegel. Das Buch wäre auch als Repetitorium für Pfarrkonkursprüfungen gut zu brauchen. Daß es Anklang gefunden hat, beweist die rasche Folge der Auflagen.

Linz a. d. D.

Dr W. Grosam.

Von Geschlecht zu Geschlecht. Die christliche Familienlehre. Von *Pastor Jakobs*. (174.) Essen 1938, Fredebeul u. Koenen. Kart. RM. 2.70, in Leinen RM. 3.30.

Erziehungsweisheit, vom praktischen Leben gelehrt und für das praktische Leben eines guten Katholiken weitergegeben. Klar und einfach geschrieben, jedem verständlich und etwas gebend, das sind die Vorzüge des Buches. Für die christliche Familie ein Wegweiser in bedrängter Zeit, für Prediger über Erziehung ein sehr praktischer Beihelf.

Den Unterweisungen über Erziehung ist beigegeben: *Pastor Jakobs*, sein Werden und Wirken. Nur 33 Seiten, aber darin ist sehr viel praktische Pastoral enthalten, aus der jeder Seelsorger so manches lernen kann.

Bad Kreuzen.

Pfarrer Franz Singer.

Die lauretanische Litanei. Geschichtlich, biblisch, aszetisch in 52 Betrachtungen dargestellt von *P. Athanasius Bierbaum O. F. M.* (272.) Werl (Westfalen), Franziskusdruckerei. In Leinwand RM. 2.50.

Der Verfasser bezeichnet in der Widmung an Maria das kleine Werk als die Krönung seines Erdschaffens. Die üblichen Anrufungen sind um drei vermehrt, die Aussicht haben, bald von der Kirche in die lauretanische Litanei aufgenommen zu werden (Du demütige Jungfrau, Du Mittlerin aller Gnaden des Erlösers, Du Schutz des Glaubens).

Jede Anrufung ist in drei Punkten erklärt, und bei jedem Punkt eine wirklich organisch hervorwachsende, sehr praktische Anwendung gemacht. Der Verfasser hält, was er im Untertitel verspricht: geschichtlich, biblisch, aszetisch. Es berührt sehr wohlthuend, daß der sichere Boden der Dogmatik nie verlassen wird, und daß nicht bloß altgewohnte, sondern auch den modernsten Bedürfnissen entsprechende Anwendungen gemacht werden. Empfehlenswert für Prediger, aber auch als Lesung in Klöstern und Marianischen Kongregationen.

Mautern (Steiermark).

P. Franz Gnam C. Ss. R.

Das Gnadenbrünnlein. Von *Lisbeth Burger*. 8^o (120). Donauwörth, Ludwig Auer.

Eine ebenso anziehend geschriebene wie lehrreiche Kindergeschichte, die in glücklichster Weise der Erziehung zur Frühbeichte dienen will. Das Gnadenbrünnlein ist ja das heilige Sakrament der Buße. Zu ihm gehen kleine Buben und Mädchen, um ihr schmutzig gewordenen Seelenkleid zu waschen. Eine allerliebste Geschichte, den

Kleinen von einer braven Großmutter erzählt, belehrt in kindlich faßbarer und eindrucksvoller Art über Herkunft und Wirkung dieses Segensquells. Kaum in einem anderen religiöser Belehrung dienenden Buch ist der kindertümliche Ton so vorzüglich getroffen wie in diesem. Die Verfasserin gibt so herzerfreuende Einblicke in die Welt und Denkweise der Kinder, daß die Lektüre des Buches auch dem Erwachsenen ungetrübte Freude bereitet. Das Buch ist dazu bestimmt, den Kleinen, die sich auf die Beichte vorbereiten, vom Erzieher, am besten von der Mutter, vorgelesen zu werden. Die Kinder lernen dabei ihre kleinen und größeren Fehler kennen und für das Bekenntnis im Beichtstuhl in passende Worte kleiden, über sie aufrichtige Reue empfinden und den Vorsatz zur Besserung fassen. Da die im Buch geschilderten Kleinen keineswegs Musterkinder sind, wird die Geschichte auf die Beichtkinder fruchtbar und nachhaltig wirken. Die Zuhörer werden nicht das Gefühl haben, zur Beichte gehen zu müssen, sondern vielmehr glücklich sein, beichten zu dürfen. Dies zu erreichen, ist sichtlich das Ziel, das sich die Verfasserin gesteckt hat. Sie hat es wirklich restlos erreicht.

Linz a. d. D.

Gottfried Bayr.

Weißer Sonntag. Belehrungen und Gebete für die lieben Kommunionkinder von *Dr Michael Buchberger*, Bischof von Regensburg. Kl. 8^o (231). Donauwörth, Ludwig Auer. Leinwand-Rotschnitt RM. 1.50, Leinwand-Goldschnitt RM. 2.50, Leder-Goldschnitt RM. 3.50.

Dieses hübsche Büchlein trägt weitgehend der religiösen Lage der Gegenwart Rechnung und gehört ebenso in die Hände der Eltern wie der Erstkommunionkinder. Die Eltern müssen sich ja gegenwärtig mehr als bisher auf ihr Familienpriestertum besinnen und die Arbeit der Schule und des Priesters tatkräftig unterstützen, damit ihre Kinder Christus und seiner Kirche zugeführt werden und auch im Sturm der Zeit ihnen die Treue halten. Bei dieser wichtigen Aufgabe will das Büchlein den Eltern an die Hand gehen. In sieben Abschnitten kommen alle Dinge zur Behandlung, die für den Empfang der ersten heiligen Kommunion von Wichtigkeit sind, auch der Firmung wird ein Abschnitt gewidmet. Die leichtverständliche, schlichte Sprache hält sich frei von allem im üblen Sinne „Kindertümlichen“; so behält das Büchlein auch für die späteren Kinderjahre seinen Wert. Viele packende Beispiele beleben seinen wertvollen Inhalt.

Linz a. d. D.

Gottfried Bayr.

Feier der heiligen Erstkommunion. Zusammengestellt von Pfarrer *Albert Coppenrath*, St. Matthias, Berlin. 10. Aufl. (24.) Kevelaer 1937, Butzon u. Bercker.

In drei Teilen bietet das Büchlein Wertvolles und Gediogenes: Erneuerung des Taufversprechens, Meßopferfeier und Dankandacht am Nachmittag. Die eigentliche Kommunionandacht ist eng an die Meßfeier angeschlossen. Genaue Angaben über Benehmen, Körperhaltung usw. verbürgen einen würdigen Verlauf der Feiern. Auch die teilnehmenden Erwachsenen werden aus den mitfolgenden Erläuterungen des Vorbeters viel Nützliches für das Meßverständnis schöpfen. Zum Schluß ist ein Widmungsblatt des Seelsorgers angefügt sowie ein Gelöbnis der Treue für das Erstkommunionkind.

Linz a. d. D.

Gottfried Bayr.